

Dienstag, 23. Februar 2016, 19.00 Uhr; Villa Esche

Bedrohte Kulturgüter

Referent: **Dr. Thomas Schuler**

ehem. Direktor des Schlossbergmuseums
Chemnitz; Leiter der "Disaster Relief Force" von
CONK

Klimawandel und hohe Besiedlungsdichte verstärken zunehmend die Auswirkungen von Naturkatastrophen. Doch nicht nur Leib und Leben sind bedroht, sondern auch Bauwerke, Gemälde, Skulpturen, Manuskripte und Bücher, die kulturelle und religiöse Identität stiften. Die Konflikte nach dem Ende des kalten Krieges tangieren zudem verstärkt das kulturelle und religiöse Erbe. Die Zerstörung der Brücke von Mostar war das erste Fanal. Aber auch Klöster und Moscheen wurden damals auf dem Balkan zum Ziel. Besonders verheerend sind die Folgeerscheinungen des "arabischen Frühlings". In Syrien, im Nordirak und in Jemen werden Kulturstätten geplündert und sogar direkt angegriffen. ICOM, der internationale Museumsbund, verfügt seit 10 Jahren über einen Krisenstab, der Museen, die von Naturkatastrophen und Kriegen bedroht sind, unterstützen soll. Darüber hinaus gibt es einen neuen Dachverband "Blue Shield", in dem die diesbezüglichen Kompetenzen der Museen, Bibliotheken, Archive, Baudenkmale und

archäologischen Stätten gebündelt werden. Dr. Thomas Schuler hat diese Taskforce aufgebaut und geleitet. Er berichtet von seiner Arbeit, geht auf die aktuelle Lage ein und zeigt dabei die vielfältigen neuen Möglichkeiten, aber auch Grenzen auf.



Veranstaltung in Kooperation mit der GGG Chemnitz
Unkostenbeitrag 8,00 Euro, ermäßigt* 5,00 Euro

* Mitglieder der HvdVG, Schüler, Studenten, Schwerbehinderte

Donnerstag, 03. März 2016, 19.00 Uhr, Villa Esche

"Die Elenderei der Zeiten"

Aus Briefen Karl Schmidt-Rottluffs an
seinen Bruder

Es lesen: **Hartwig Albiro, Zeitzeuge und
ehemaliger Schauspieldirektor sowie
SchülerInnen des Schmidt-Rottluff Gymnasiums**

Der Chemnitzer Künstler Karl Schmidt-Rottluff (1884-1976), einer der Großen unserer Stadt, wurde im August 1943 in Berlin ausgebombt. Nach seinem von den Nationalsozialisten verhängten Malverbot wohnte er dann bis 1946 in seiner Heimatstadt Chemnitz und erlebte hier das Ende des Krieges. 2016 jährt sich sein 40. Todestag. Gelegenheit, die Beobachtungen und Gedanken des Künstlers zur "Elenderei der Zeiten" zu hören, wie er diese Wochen und Monate selbst in seinen bisher unveröffentlichten Briefen an seinen Bruder nannte. Schmidt-Rottluff war kein Widerstandskämpfer, aber mit Aufmerksamkeit verfolgte er die Wirkung der Bombennächte, die Reaktion der Menschen, die Ankunft der Sieger. Ein Alltags-Zeit-Diagramm von März bis Juni 1945, aus den Tagen des Zusammenbruchs, des Leidens der Menschen und der Stadt sowie der ersten Neuanfänge nach dem Kriegsende, eingebettet in private Sorgen. Diese Briefe Karl Schmidt-Rottluffs, die einen bislang nicht



bekanntes Einblick in den Gedankenkosmos des als "großen Schweigers" bekannten Malers eröffnen, hat der Chemnitzer Ralf W. Müller entdeckt und aufbereitet. Ergänzt und bereichert wird die Lesung aus den Briefen durch Darbietungen der Musikschule Chemnitz und visuelle Beiträge des Schlossbergmuseums aus dem Jahre 1945.

Veranstaltung in Kooperation mit der GGG Chemnitz

**Anlässlich des Chemnitzer Friedenstages ist der
Eintritt frei**

Mittwoch, 27. April 2016, 19.00 Uhr, Villa Esche

Robert Mallet-Stevens Villa Cavrois von 1932

Entstehung und Restaurierung eines
französischen Meisterwerkes der
Architektur der Moderne

Referentin: **Priska Schmückle von Minckwitz,**
Architekturhistorikerin, Paris

Nach dem Besuch der "Exposition des Arts decoratifs industriels" von 1925 in Paris entschied sich der 35-jährige Paul Cavrois, ein Textilfabrikant aus



der Region Roubaix, für ein radikal modernes Wohnhausprojekt. Er beauftragt 1929 den Architekten Robert Mallet-Stevens (1886-1945), der mit seinen kubistischen Bau-Entwürfen und hochwertigen sachlichen Möbeln Aufsehen erregt hatte, mit dem Bau eines schlossartigen modernen Landhauses in Croix, nahe Lille. Bis hier gleicht die Entstehungsgeschichte der Villa Cavrois der der Villa Esche sowohl bezüglich des Auftraggebers als auch der Entscheidung für ein zu der jeweiligen Zeit avantgardistisches Gesamtkunstwerk. Das Konzept für die Villa Cavrois fügte dem der Villa Esche die vom Bauhaus inspirierten Aspekte "Luft, Licht, Arbeit, Sport, Hygiene, Komfort und Wirtschaftlichkeit" hinzu. Die 1800 qm Wohnfläche, 2000 qm Terrassen und der 5 Hektar große Park wurden bis ins letzte Detail als Gesamtkunstwerk konzipiert und bis 1987 von der Familie Cavrois bewohnt. Die 1932 fertiggestellte äußerst luxuriöse Villa Cavrois gilt bis heute als ein Meisterwerk der Architektur der klassischen Moderne. Nach dem Verkauf begannen Vandalismus und Verfall. 2001 wurde es vom Staat gekauft und entstieg 15 Jahre später nach der Restaurierung wie ein Phoenix aus der Asche.

Veranstaltung in Kooperation mit der GGG Chemnitz

Unkostenbeitrag 8,00 Euro, ermäßigt* 5,00 Euro

* Mitglieder der HvdVG, Schüler, Studenten, Schwerbehinderte

Henry van de Velde Gesellschaft Sachsen - Veranstaltungen 2016